

## Informationen zum Universitätslehrgang

genaue Bezeichnung:	Universitätslehrgang für das psychotherapeutische Fachspezifikum – methodenspezifische Ausrichtung: Psychodrama
Ziel:	Ausbildung zum Psychotherapeuten/Psychotherapeutin (Berechtigung zur selbständigen Ausübung der Psychotherapie gemäß Psychotherapiegesetz) in der Methode "Psychodrama"
Anbieter	Leopold-Franzens Universität Innsbruck Institut für Kommunikation im Berufsleben und Psychotherapie
Dauer:	8 Semester
Beginn des Lehrganges:	Sommersemester 2001
Unterrichtsgeld:	ATS 23.000,- pro Semester
Aufnahmevoraussetzung:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Abschluss des psychotherapeutischen Propädeutikums</li><li>• abgeschlossene Ausbildung in einem Quellenberuf verschiedene Studienrichtungen (Psychologie, Pädagogik, Medizin, Theologie, Lehramt...) Sozialakademie, Pädagogische Akademie Krankenpflegediplom. Diplom in Medizinisch-Technischen Diensten Sondergenehmigung des Gesundheitsministeriums</li><li>• positiver Abschluss des Aufnahmeverfahrens (ein zweitägiges Aufnahmeseminar, zwei Aufnahmegespräche)</li></ul>
Unterrichtsplan:	<ul style="list-style-type: none"><li>• theoretischer Teil (625 Stunden)</li><li>• praktischer Teil (1630 Stunden) umfasst Selbsterfahrung, Praktika, psychotherapeutische Tätigkeit unter Supervision</li></ul>
Ort und Zeit:	Universität Innsbruck – in Blockform Freitag/Samstag u. Donnerstagabend
Teilnehmer:	insgesamt 14  12 Damen, 2 Herren; 9 TeilnehmerInnen aus Tirol, 2 aus Salzburg, 2 aus Vorarlberg, 1 aus Südtirol  5 PsychologInnen, 2 Medizinerinnen, 1 Theologe, 1 Logopädin, 5 Sondergenehmigung
Leitung	
wissenschaftliche Leitung:	Univ.-Prof. Dr. Gerhard Schüßler Dr. Jutta Fürst
organisatorische Leitung	Oberrat Mag. Christoph Bedenbecker

## Gesetzlicher Hintergrund

### Informationen zur Psychotherapieausbildung in Österreich

#### Gesetzliche Grundlage:

Psychotherapiegesetz (Bundesgesetz vom 7. Juni 1990 über die Ausübung der Psychotherapie, BGBl. Nr. 361/1990)

#### Gliederung der Ausbildung:

- Psychotherapeutisches Propädeutikum (765 Stunden Theorie; 550 Stunden Praktikum)
- Psychotherapeutisches Fachspezifikum (muss in einer methodenspezifischen Ausrichtung erfolgen; mindestens 300 Stunden Theorie; mindestens 1600 Stunden Praxis)

#### anerkannte Psychotherapiemethoden:

zur Zeit 17: von der *Analytischen Psychologie* (C.G.Jung) über die *Psychoanalyse* und die *Systemische Familientherapie* bis zur *Verhaltenstherapie*.

Weitere Methoden sind in der Begutachtung.

#### Ausbildungsstätten:

müssen vom Gesundheitsministerium (z.Zt. Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen) nach einem umfangreichen Prüfungsverfahren als *Ausbildungseinrichtung für das psychotherapeutische Propädeutikum* bzw. als *Ausbildungseinrichtung für das psychotherapeutische Fachspezifikum* anerkannt sein.

derzeit gibt es 15 *Propädeutische Ausbildungseinrichtungen*, davon 5 an Universitäten (Innsbruck, Wien, Salzburg, Graz, Klagenfurt)

weitere gibt es 30 *Fachspezifische Ausbildungseinrichtungen*, davon nur eine an der Universität (Innsbruck!)

## Die Methode

### Informationen zum Psychodrama (von Dr. Jutta Fürst)

Das Klassische Psychodrama wurde vom Arzt J.L. Moreno Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelt, der den Begriff Gruppenpsychotherapie erstmals verwendet und geprägt hat und auch als Begründer der Soziometrie gilt. Im Begriff des triadischen Psychodramas, das die Zusammengehörigkeit der drei Begriffe Psychodrama, Soziometrie und Gruppenpsychotherapie ausdrückt, findet dies seinen Ausdruck.

Psychodrama wird sowohl in der Gruppe als auch in der Einzelbehandlung verwendet.

Es ist nach Moreno " die Methode, welche die Wahrheit der Seele durch Handeln ergündet", was nicht den Verzicht auf sprachlichen Ausdruck bedeutet, die Handlung als wesentliches Ausdrucksmittel und Informationslieferanten betont .

Im Psychodrama wird der Wirklichkeit verstärkt Rechnung getragen, indem der einzelne mit seinem Problem immer im Zusammenhang mit seinem Umfeld gesehen wird und die Gruppe bzw. Mitmenschen zur Lösung des Problems miteinbezogen werden. Der Mensch lebt während seines gesamten Lebens in Gruppen verschiedenster Art ( Familie, Schule, Ausbildung, Beruf, Freizeit) und steht in all seinem Tun und Denken immer in Beziehung zu anderen. Er wird beeinflusst und beeinflusst die anderen und übernimmt viele Rollen. Das Denken und Arbeiten in und mit Rollen ist ein wesentlicher Teil des Psychodramas, wobei die Rolle im Sinne Morenos nicht der Theaterrolle entspricht, die quasi vorgefertigt gespielt wird.

Die Rolle im psychodramatischen Sinn ist ein nicht abzulegender Teil der Persönlichkeit und abhängig vom anderen.

Im Psychodrama wird versucht, jenes Potential freizusetzen, das adäquate Lösungsansätze (Kreativitäts- und Spontaneitätskonzept Morenos) zulässt und ein Verstehen der Situation ermöglicht. Patienten werden eingeladen und ermutigt, Szenen ihres Lebens, belastende Ereignisse, Konfliktsituationen, Träume u.a. darzustellen, um unter Zuhilfenahme verschiedenster Techniken wie Rollentausch, Dialog, Innerer Monolog, Doppelgänger, Spiegel u.a. gefühlsmäßige Entlastung zu erlangen, Zugang zu Gefühlen zu bekommen, Zusammenhänge zu erkennen, das eigene und fremde Verhalten zu verstehen, Ressourcen und neue Lösungsmöglichkeiten zu entdecken und diese zu erproben.

Der Ablauf ist klar strukturiert in eine Erwärmungsphase, die dazu dient ein offenes und angstfreies Klima zu schaffen, in eine Handlungsphase, in der an einem bestimmten Problem gearbeitet wird und in die Integrationsphase, in der über das Vorgegangene reflektiert wird.

Es ist eine Methode die gleichermaßen kausal und symptomgerichtet vorgeht, die emotionale und rationale Einsicht vermittelt und zwar mit Erlebnisintensität und plastischer Anschaulichkeit. Sie schafft intellektuellen Patienten rasch einen Zugang zu ihrer Gefühlsebene, vermittelt aber auch Patienten mit geringerem Abstraktions- und Reflexionsvermögen ansonsten kaum erfassbare Einsicht.

Psychodramas hat aufgrund seiner Vielseitigkeit weltweit Eingang in unterschiedlichste Bereiche gefunden. Besondere Bedeutung hat es in der klinischen Arbeit mit psychiatrischen Patienten, in der psychotherapeutischen Privatpraxis, in der Kinder- und Jugendlichenherapie, in der Therapie mit behinderten Menschen, aber auch in Sozialarbeit, Pädagogik und Erziehungsberatung.

Moreno hat als Arzt und Psychotherapeut, Philosoph und Dichter, Soziologe und Techniker zeit seines Lebens verschiedene Wissenschaften miteinander verbunden und im Psychodrama eine Methode entwickelt, die in ihrer Offenheit gegenüber dem Anderern, Fremden zukunftsweisend ist.